Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 19 (2006)
Heft: [3]: Was wird aus den Regionalbahnhöfen?

Artikel: Ein Anker für das Heimatgefühl
Autor: Schaub, Johannes / Lenherr, Ivo
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-122883

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Anker für das Heimatgefühl

Text: Johannes Schaub, Ivo Lenherr

Reisen heisst, sich von einem Ort zum anderen bewegen und wieder zurückkehren in die Heimat. Dass an den Regionalbahnhöfen dieses Heimatgefühl erhalten bleibt und sie doch standardisiert werden können, ist ein Anliegen der SBB bei der Neugestaltung der Bahnhofsgebäude.

Als Prototyp präsentiert der Bahnhof Muntelier-Löwenberg das Konzept RV05, das Facelifting der Stationen.

: ‹Reisen› hat althochdeutsche Wurzeln: ‹risan› – aufstehen, sich erheben; es bedeutet eine Ortsveränderung, also eine Fahrt zu einem entfernten Ort. Heute ist das Reisen eine Aneinanderreihung von Bewegungsmöglichkeiten – eine Reisekette.

Die Regionalbahnhöfe sind Teil einer solchen Reisekette. Doch hat der alte Regionalbahnhof ausgedient; er befindet sich im Wechsel von der bedienten zur unbedienten Station. Um bei den Bahnreisenden mit ihren hohen Ansprüchen an Mobilität und Kommunikation erfolgreich zu sein, müssen wir Abschied nehmen vom traditionellen Bild des Regionalbahnhofes als Ort einer – oft vermeintlich – heilen Welt. Der Regionalbahnhof wandelt sich zur modernen Station. Dem damit verbundenen Verlust an ‹Heimat› ist aber etwas gleichwertig Neues entgegenzusetzen. Dies heisst, dass die Reiseinformation auf den ersten Blick sichtbar ist, dass Wohlbefinden und Sicherheit ermöglicht werden, die Bahnhoffunktionen unter einem Dach versammelt sind, der Unterhalt sichergestellt wird und dass ein überzeugendes Erscheinungsbild der SBB vermittelt wird.

Einheitlich und doch individuell

Dieses ‹Neue› muss den gewandelten Anforderungen gerecht werden. Gleichzeitig hat es grundlegende Werte des seit langen Jahren verfolgten Güteanspruchs der SBB-Architektur zu vergegenwärtigen. Für das Erscheinungsbild gilt nach wie vor: Die SBB wollen an ihren Stationen von den Kundinnen und Kunden, von der politischen Öffentlichkeit und vom eigenen Personal positiv erlebt werden. Zugleich sollen hier die Bedürfnisse der Kinder, der Betagten und der Behinderten berücksichtigt werden. Hier sollen Massstäbe in Städtebau, Architektur und Design zeitgenössisch und formal der Technik verpflichtet, aber nicht kurzlebig modisch und ‹laut› gesetzt werden. Die Erhaltung kulturhistorisch bedeutsamer Bausubstanz, der sparsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, sorgfältiges Reagieren auf die natürliche und gebaute Umwelt und gezielter Einsatz der öffentlichen Gelder vervollständigen die hohen Zielsetzungen.

Die Schlüsselindikatoren, die das Wesen der Stationen prägen, sind bis heute nicht bekannt. Es wird ein einheitlicher Lösungsansatz gesucht – dies im Gegensatz zu seit Jahrzehnten praktizierten individuellen Lösungen. In der geschickten Kombination von Standardisierung und Systematisierung soll dieser realisiert werden. Mit ‹Standardisierung› meinen wir eine Serie bis ins kleinste Detail gleicher Artefakte, deren Benutzungsmodus nur ein einziges Mal gelernt werden muss. Diese Standardisierung setzt sich also bewusst über lokale Eigenheiten hinweg. Systematisierung meint gerade das Gegenteil: Die Lösungen unterscheiden sich auf der Ebene der Erscheinung, sind also individuell, aber in ihrer Disposition gleich. Diese Systematisierung erlaubt explizit, auf lokale Begebenheiten einzugehen und – bei gleicher Funktionalität – Individualität, ‹Heimat› zu erzeugen.

Grosses Gewicht gebührt der raumplanerischen Verknüpfung der Reisekette. Insbesondere der geschickten Verknüpfung des Siedlungsraumes mit der Station, die über das ganze Jahr rund um die Uhr belebt ist. •

Johannes Schaub ist Architekt und Leiter von Architektur Infrastruktur, Ivo Lenherr ist ebenfalls Architekt und Teamleiter Zugang zur Bahn, beide bei den SBB.